

drohenden Gefahr sind die Abhänge die bebauteften und bevölkertsten Striche in Sizilien. Die Besteigung wird am besten von Catania aus unternommen, einer ansehnlichen Seestadt, 150 000 E., die schon oft und viel durch die Eruptionen des Atna gelitten hat. Von hier rechnet man auf den Gipfel 9 Stunden, übernachtet aber meist in Nicolosi; dieser Ort liegt noch in der untern, mit Oliven und Weingärten bedeckten Region des Berges, ist aber durch die Lavaströme schon wiederholt sehr gefährdet gewesen. Früh vor Tagesanbruch bricht man auf, durchschneidet die Waldregion und betritt die „nackte“ Region; schon über 2000 m hoch liegt die Casa inglese (das englische Haus), ein Zufluchtsort für Reisende. Der eigentliche Aschenkegel erhebt sich noch 300 m höher, ist aber nicht so steil, wie der des Vesuv, der Krater hat etwa 700 m im Durchmesser. Die Aussicht von der Atnaspitze ist herrlich und großartig; ganz Sizilien hat man wie eine Landkarte unter sich, Kalabrien, die Liparischen Inseln und das unendliche Meer; nur der Blick vom Rif auf Tenerife kann sich in bezug auf die Meeresansicht damit messen: „Schön ist's von Atnas Haupt des Meeres Plan voll grüner Eiland' und die Fabelau'n Siziliens und Strombolis Vulkan, beglänzt von Phöbus erstem Strahl zu schauen.“ — Nicht weit von der Südspitze, an einem Vorsprunge, lag die alte Hauptstadt Siziliens, das von Griechen dorischen Stammes angelegte Syrakus. Es hatte im Altertum vielleicht über 1 Mill. E. und wagte den Kampf mit Karthago, Athen (im Peloponnesischen Kriege) und Rom (Belagerung durch Marcellus; Archimedes). Von seinen fünf reichen Stadtteilen nimmt das heutige, etwas befestigte, weinreiche Siracusa (mit 32 000 E.) nur einen, die kleine „Insel“, ein. Der Hafen ist immer noch einer der besten auf der Insel nächst dem von Messina. Die Ufer sind mit Trümmern vergangener Herrlichkeit bedeckt: man zeigt dem Fremden besonders die grausen Steinbrücke und Steinklüfte, in welche die Syracuser Kriegsgefangene und Riffestäter einzusperrten pflegten. (Das Ohr des Dionys.) Kriege, Erdbeben und die alles umgestaltende Zeit haben die Änderungen hervorgebracht.

c) Ungefähr in der Mitte der Südwestküste mündet einer der größten Flüsse, jetzt Salso, einst Himerä genannt. Noch weiter nach N.W. liegt Girgenti [Scherirdschenti], 20 000 E., als Agrigentum, einst Siziliens zweite Stadt mit angeblich 200 000 E. Viele prächtige Ruinen. In der Nähe die bedeutendsten Schwefelgruben und die merkwürdigen Macalaben, kleine nicht über 1 m hohe kegelförmige Schlammvulkane, welche aus ihrer Krateröffnung salzige, zähflüssige Tonmassen austreten lassen, öfter unter mäßig starkem Knall, also in kleinen Explosionen.

d) Im Innern der Insel lagen im Altertume keine bedeutenden Orte. Die Ebenen um Enna — ziemlich in der Mitte — waren als anmutige, blumenreiche Fluren berühmt; hier sollte Pluto die Proserpina geraubt haben. Jetzt liegen im Innern einige bedeutendere Orte, wie Castanissetta, Castagirone [Kastadschirone] u. a.

16) Sardinien ist mit 24 000 qkm fast ebenso groß wie Sizilien. Gebirge erfüllen besonders den Norden und den Süden und steigen bis ungefähr 1900 m. Die Insel ist nacheinander in den Händen der Karthager, Römer — die sie als Verbannungsort benutzten — Araber,